

e5 – Der Weg zur Energieeffizienz





Impressum:

HerausgeberIn/VerlegerIn:
Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu),
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten

Redaktion: Ing. Ewald Grabner; DIⁱⁿ Astrid Huber;
DI Matthias Komarek; Mag. Markus Maxian, MA;
DIⁱⁿ Monika Panek; DI Hans-Peter Pressler;
Ing. Ignaz Röster; Mag.^a (FH) Christine Sitter-Penz –
alle Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu)

Layout/Produktion: Markus Damböck (MD-design),
agentur@md-design.at

Druck: Druckerei Janetschek GmbH,
3860 Heidenreichstein

Coverfoto: styleuneeed-Fotolia.com

Fotos ohne Quellenangabe stammen aus
dem eNu-Archiv.

Gedruckt mit mineralölfreien Farben auf
PEFC-zertifiziertem Papier.

1. Auflage, Mai 2015

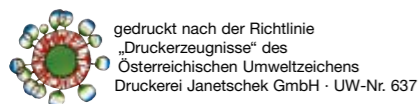


Foto: Stock, Shutterstock

Foto: Weingartner

e5-Gemeinden sind die Vorreiter für unsere Energiezukunft

Das Land Niederösterreich hat sich ambitionierte Energieziele gesetzt: Bis 2015 möchten wir unseren Strombedarf zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energieträgern decken und langfristig den Anteil von fossilen Quellen auf ein Minimum reduzieren.

Die bewusste und effiziente Nutzung von Energie liegt in unserer Verantwortung für die Zukunft. Eine Zukunft, die bereits begonnen hat: Niederösterreich hat 2012 als erstes Bundesland mit einem eigenen Energieeffizienzgesetz einen Meilenstein gesetzt. Durch die verpflichtende Bestellung eines oder einer Energiebeauftragten und der Führung einer Energiebuchhaltung werden Verbesserungspotenziale von öffentlichen Gebäuden leicht sichtbar und Gemeinden können viel Energie und somit auch Geld sparen. Darüber hinaus wurde das e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden in Niederösterreich ins Leben gerufen. Die Energie- und Umweltagentur NÖ unterstützt damit die niederösterreichischen Vorreiter in Sachen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien bei der Umsetzung ihrer engagierten Vorhaben.

Ich lade alle Gemeinden ein, dem e5-Programm beizutreten. Arbeiten Sie mit uns an der Gestaltung der Zukunft Niederösterreichs!

Dr. Stephan Pernkopf,
Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie



Als die zentrale Anlaufstelle für alle Energie- und Umweltfragen steht die Energie- und Umweltagentur NÖ Ihrer Gemeinde bei der Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes, der Forcierung erneuerbarer Energieträger oder beim Ausbau klimafreundlicher Mobilität mit Rat und Tat zur Seite. In dieser Funktion ist die eNu auch Trägerin des e5-Landesprogramms für energiebewusste und klimafreundliche Gemeinden in Niederösterreich.

In dieser Broschüre finden Sie einen Auszug von vorbildlichen Projekten der niederösterreichischen e5-Gemeinden. Angefangen von der Förderung nachhaltiger Mobilität, über den Umstieg auf erneuerbare Energieträger, bis hin zur Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED leisten die e5-Gemeinden einen wichtigen Beitrag zur Energiewende.

Dr. Herbert Greisberger,
Geschäftsführer der Energie- und Umweltagentur NÖ





Allhartsberg
Seite 8



Baden
Seite 10



Bisamberg
Seite 12



Großschönau
Seite 14



Laa/Thaya
Seite 18



Ober-Grafendorf
Seite 20



Pitten
Seite 22



Pressbaum
Seite 24



Ternitz
Seite 26



Wieselburg
Seite 28



 **landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden**

e5 in Niederösterreich 6
e5 in Europa & Österreich 16
Gemeindeservice & Kontakt 30

e5 in Niederösterreich

Das e5-Programm unterstützt Gemeinden bei einer nachhaltigen Klimaschutzarbeit in den Bereichen Energie und Mobilität.

Was bedeutet e5?

e5 ist die „Champions League“ der energieeffizienten Städte und Gemeinden. Ziel des e5-Programms ist es, langfristige Klimaschutzmaßnahmen zu setzen und deren Wirksamkeit zu evaluieren. Je nach Grad der erreichten Energieeffizienz erhält eine Gemeinde bis zu fünf „e“. Der Erhalt eines „e“ ist dabei mit einer Haube in der Gastronomie vergleichbar. Das Programm eignet sich übrigens gleichermaßen für kleine Gemeinden wie große Städte, da der Maßnahmenkatalog individuell auf die Potenziale Ihrer Gemeinde zugeschnitten wird.

In welchen Bereichen kann meine Gemeinde Maßnahmen setzen?

Das Hauptaugenmerk liegt auf den folgenden sechs energierelevanten Handlungsfeldern:



- 1. Gemeindeentwicklungsplanung und Baubewilligung
- 2. Gemeinderelevante Gebäude und Anlagen
- 3. Versorgung & Entsorgung: Energie, Wasser, Abwasser, Abfall



- 4. Mobilität
- 5. Interne Organisation
- 6. Bewusstseinsbildung, Motivation, Kommunikation und Kooperation

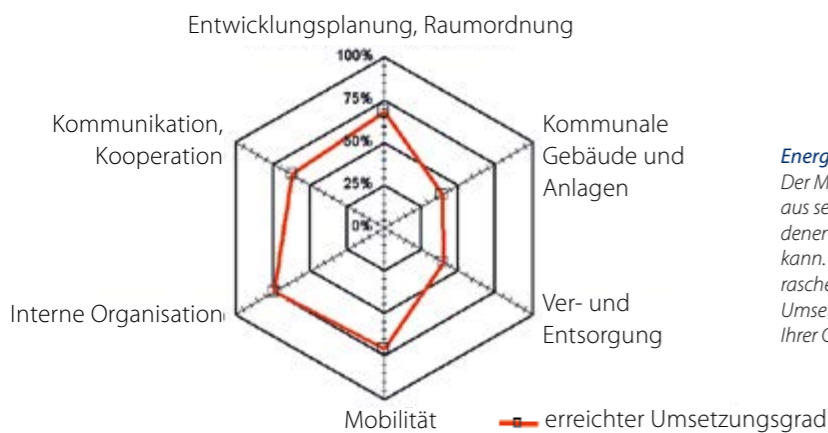


Foto: Mayerhofer, Ringhofer, Fotolla – Michael Schütze, Dusek, e5-Archiv eNu

Nutzen für meine Gemeinde

- » Bündelung und Vernetzung von bestehenden Umweltaktivitäten
- » Identifikation von Einsparpotenzialen und aktuellem Handlungsbedarf
- » Aufbau und Pflege von neuen energiepolitischen Strukturen und Prozessen
- » Kompetente fachliche Betreuung durch die Energie- und Umweltagentur NÖ
- » Regelmäßige externe Qualitätssicherung
- » Erfolgreiche Kommunikation und Auszeichnung

Nutzen für meine GemeindebürgerInnen

- » Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde
- » Sparsamer Umgang mit knappen Rohstoffen und Steuermitteln
- » Aktive Mitgestaltung der Gemeindeentwicklung durch die Mitarbeit im e5-Team

Welche Leistungen erhält meine Gemeinde von der eNu?

Ihre Gemeinde wird laufend bei der kommunalen Energie- und Klimaschutzarbeit betreut und begleitet. Die Expertinnen und Experten der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) unterstützen Ihre Gemeinde insbesondere bei der Ermittlung von Stärken und Potenzialen sowie bei der Entwicklung von Maßnahmen und deren Umsetzung. Das Vermitteln von Know-how umfasst ebenso das Aufgabengebiet der eNu, wie die Hilfestellung bei der jährlichen Erfolgskontrolle und beim externen Audit. Die PR- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt Ihre Gemeinde bei der erfolgreichen Kommunikation Ihrer energieeffizienten Leistungen.

Tipp: neue e5-Gemeinden im Jahr 2015

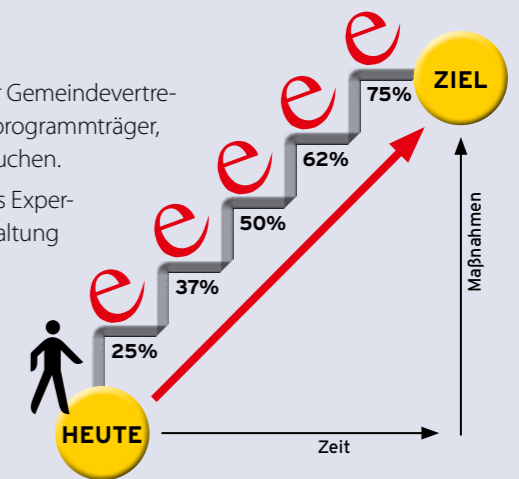
Aktuell werden in NÖ 10 Gemeinden im e5-Programm betreut. Nach dem erfolgreichen Start im Rahmen des Pilotprojektes werden 2015 weitere Gemeinden in das e5-Programm aufgenommen. Nähere Informationen zum e5-Programm und dem Beitrag für Ihre Gemeinde erhalten Sie bei der Energie- und Umweltagentur NÖ.

Infos und Kontakt zum e5-Programm:

DIⁱⁿ Monika Panek, Koordinatorin e5-Niederösterreich, Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu), monika.panek@enu.at, Tel.: 0676 83 688 213, www.e5-niederoesterreich.at

Mein Weg zu e5 beziehungsweise fünf „e“

- 1. Schritt:** Die Gemeinde muss sich durch einen Beschluss der Gemeindevertretung zur Programmbeteiligung deklarieren und beim Landesprogrammträger, der Energie- und Umweltagentur NÖ, um eine Aufnahme ansuchen.
- 2. Schritt:** Ihre e5-Gemeinde bildet ein Team, welches sich aus Expertinnen und Experten in Umwelt- und Energiefragen, der Verwaltung und Politik sowie BürgerInnen der Gemeinde zusammensetzt.
- 3. Schritt:** Mittels einer systematischen Ist-Analyse wird der Stand der energie- und klimapolitischen Arbeiten in Ihrer Gemeinde bewertet und Stärken sowie Potenziale im eigenen Wirkungsbereich ermittelt.
- 4. Schritt:** Das Energieteam identifiziert Maßnahmen und setzt diese um.
- 5. Schritt:** Es erfolgt eine Auditierung durch unabhängige Fachexpertinnen und Fachexperten.



Bei 50% der umgesetzten Maßnahmen erhält Ihre Gemeinde 3 „e“ und gleichzeitig den „European Energy Award“ – bei 75% den „European Energy Award“ Gold“.

Allhartsberg ist eine Mustergemeinde in Sachen Raumplanung. Die Marktgemeinde verbindet energieeffizientes Bauen mit nachhaltiger Mobilität und gesellschaftlichem Austausch in vorbildlicher Weise. Die Marktgemeinde Allhartsberg wurde für ihre Leistungen mit drei „e“ ausgezeichnet.

Südhangsiedlung. Die Gemeindeverantwortlichen in Allhartsberg erkannten frühzeitig die Bedeutung energieeffizienten Bauens sowie einer nachhaltigen Mobilität und schafften mittels durchdachter Raumplanung die Grundlagen dafür. Mit dem Kauf eines Südhanggebietes, verbunden mit einer entsprechenden Widmung und einer Anschlusspflicht an das Nahwärmenetz, hat die Marktgemeinde ein Musterprojekt für ökologischen Siedlungsbau geschaffen. Die Siedlung besticht durch eine optimale Ausrichtung nach Süden, eine detaillierte Planung für Kanal- und Wasserleitung sowie ein Gehwegenetz, das kurze Wege ins Zentrum ermöglicht. Mit einer bäuerlichen Genossenschaft wurde ein Biomasseheizwerk errichtet. Die Beteiligung umfasste zu Beginn 29 Haushalte und hat sich bis heute auf 150 Haushalte erweitert. Auch sämtliche öffentliche Gebäude im Zentrum von Allhartsberg sind mittlerweile an das Nahwärmenetz angeschlossen.

Kommunikationszentrum. Durch eine gezielte Ansiedlungs- und Raumordnungspolitik der Marktgemeinde ist es innerhalb von fünf Jahren

gelingen, über 300 neue GemeindegängerInnen zu gewinnen. Ein Vorzeigeprojekt ist das Kommunikationszentrum im Ortskern direkt neben dem Gemeindegebäude und der Schule. Im Erdgeschoss konnte ein Nahversorger angesiedelt werden und im Obergeschoss befinden sich ein Friseur sowie ein Kaffeehaus. Durch die neu geschaffene Konstellation und die kurzen Wege gelang Allhartsberg eine vorbildliche Ortskernbelebung.

Abwärmernutzung. Der Kindergarten und das Sporthaus in Kröllendorf werden über ein kleines Nahwärmenetz beheizt. Die Wärme wird über eine Wärmepumpe aus dem Abwasser der Firma Austria Juice gewonnen. Die Wärmeabgabe in den Gebäuden erfolgt über Nieder-temperatur-Heizkörper bzw. eine Fußbodenheizung. Die jährliche CO₂-Einsparung beträgt im Vergleich zur früheren Ölheizung zirka 31 Tonnen.



landesprogramm
für **energieeffiziente** gemeinden



Foto: Marktgemeinde Allhartsberg

Südhangsiedlung



Foto: Fotostudio Nutz

Im Gespräch

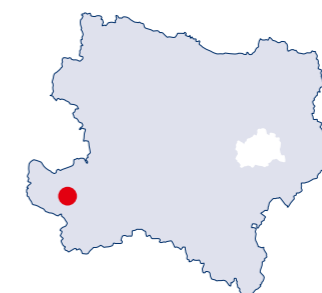
**LAbg. Anton Kasser,
Bürgermeister der Marktgemeinde Allhartsberg**

Wie stolz sind Sie, dass Ihre Gemeinde ein Vorbild punkto Energieeffizienz ist?

Die Bewertung beim jüngsten Audit mit drei „e“ bekräftigt uns in der Umsetzung abgeschlossener und geplanter Projekte. Das e5-Programm hilft das Bewusstsein zu schärfen, umfassend zu analysieren und in allen relevanten Umwelt-Bereichen Projekte und Maßnahmen zu verwirklichen.

Welche Ratschläge können Sie anderen Gemeinden hinsichtlich Raumplanung geben?

Das Wichtigste ist, dass man durch eine geschickte Parzellierung und Aufschließung das Bauen mit der Sonne möglich macht. Am einfachsten geht das natürlich bei Grundstücken in Sonnenlage. Projekte wie ein umfassendes Fußwegenetz, welchem in der Gemeinde Allhartsberg eine hohe Priorität zukommt, müssen frühzeitig in der Planungsphase berücksichtigt werden.



Steckbrief

- Bezirk:** Amstetten
- Größe:** 21,4 km²
- EinwohnerInnen:** 2.049
- Meereshöhe:** 394 m
- e5-Beitritt:** 2012
- Letzte Auditierung:** 2013
- Auszeichnung:** eee
- e5-Teamleiter:** UGR Johann Heigl
- Internet:** www.allhartsberg.gv.at

e5-Team

- UGR Roland Gruber
- UGR Johann Heigl
- Abg. zum NÖ Landtag Bgm. Anton Kasser
- GR Leopold Kromoser
- GR Anita Reichel
- Vbgm. GGR Ludwig Stolz
- GR Leopold Teufel
- DI Wolfgang Voglauer
- Amtsleiter Jürgen Waser

Nach nur vier Jahren im e5-Programm befindet sich die Stadtgemeinde Baden mit vier von fünf „e“ im internationalen Spitzenfeld der energieeffizienten Städte und Gemeinden. Durch konsequente Planung konnten zahlreiche vorbildhafte Projekte in allen Handlungsbereichen der Stadt umgesetzt werden.

Thermische Sanierung. Die Generalsanierung der aus den 60er-Jahren stammenden Volksschule Weikersdorf wurde durch eine gewünschte Erweiterung notwendig. Die Umsetzung erfolgt auf hohem architektonischen und energetischen Niveau und wird im Sommer 2015 abgeschlossen sein. Die Stadtgemeinde Baden verpflichtet sich selbst zu höchster Energieeffizienz bei Sanierungen und Neubau. Für die Volksschule Weikersdorf wurde daher vor dem Beginn der Umsetzung eine Studie für die Sanierungsplanung erstellt, die eine Verringerung des Heizwärmebedarfs um mehr als 80 Prozent ergibt. Auch eine automatische Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung für die Klassenräume garantiert den SchülerInnen und dem Lehrpersonal eine gute Raumluftqualität. Ein weiteres gelungenes Beispiel ist die denkmalgeschützte Pfarrschule, die nach der Sanierung den Anforderungen einer modernen Schule entspricht.

bea. Unter dem Namen „bea – das Badener eCar Sharing“ realisieren die Stadtgemeinde Baden und der Weltladen Baden gemeinsam mit KooperationspartnerInnen ein innovatives Projekt zur E-Mobilität.

Bis zu 30 BadenerInnen teilen sich einen geräumigen E-Kangoo. Das Projekt wird im Rahmen der Modellregion für E-Mobilität „e-pendler Niederösterreich“ umgesetzt und vom Klima- und Energiefonds gefördert. Am Standplatz im Zentrum Badens kann das Fahrzeug für die NutzerInnen kostenlos getankt werden. Ziel ist es, das Zweitauto zu substituieren. Es gibt bereits fünf öffentliche E-Ladestellen, sodass die Radfahrstadt mittlerweile auch bei der E-Mobilität eine Vorreiterrolle einnimmt.

Passivhaus. Durch Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen mussten in Baden kurzfristig viele neue Kindergartenplätze geschaffen werden. Die Stadtgemeinde Baden hat in einer Kindergartenoffensive drei neue Kindergärten in Passivhausqualität und zwei in Niedrigstenergie-Bauweise errichtet. Der Energiebedarf für die verbleibende Heizenergie wird durch erneuerbare Energieträger bereitgestellt.



landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden



Foto: Christian Dusek

Volksschule Weikersdorf



Foto: Stadtgemeinde Baden

Im Gespräch

**LAbg. Dr. Helga Krismer-Huber,
Vizebürgermeisterin der Stadtgemeinde Baden**

Wie bewerten Sie den Imagegewinn der Stadtgemeinde Baden als Energieeffizienz-Aushängeschild?

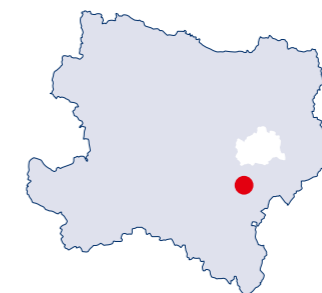
Baden wird als grüne Stadt von den BürgerInnen wahrgenommen, wie wir aus einer Marken-Analyse wissen. Daher wirken die Leistungen im Rahmen des e5-Programmes als richtiger Turbo für die Stadt. Wir senken unsere Energiekosten, sparen Steuergeld und machen die Stadt noch lebenswerter.

Welche Ratschläge und Tipps können Sie Gemeinden ähnlicher Größe auf den Weg mitgeben?

Unsere Erfahrung sagt uns, dass das A und O für das e5-Programm ist: Es muss von der Führung der Stadt getragen werden. Und zum anderen müssen die MitarbeiterInnen in der Verwaltung von der Sinnhaftigkeit ihres Mitwirkens überzeugt werden. Mit diesen zwei Punkten ist das beste Fundament geschaffen für eine energieeffiziente Gemeinde.

e5-Team

- Stadtdirektor HR Mag. Roland Enzersdorfer
- GR Mag. Herbert Först
- GF Dr. Gerhard Freund
- DI Birgit Hensely
- DI Michaela Huemer
- Mag. Carmen Jeitler-Cincelli
- EB Dr. Gerfried Koch
- Susanne Kopecky
- Abg. zum NÖ Landtag Vbgm. UGR Dr. Helga Krismer-Huber
- Stadtdirektor DI Michael Madreiter
- Oberst Walter Santin
- Bgm. KommR. Kurt Staska
- StR DI Stefan Szirucsek
- Stadtdirektor DI Gerhard Weber
- Mag. Otto Wolkersdorfer
- GR Doris Wurzer



Steckbrief

- Bezirk:** Baden
- Größe:** 27 km²
- EinwohnerInnen:** 25.237
- Meereshöhe:** 200 – 250 m
- e5-Beitritt:** 2011
- Letzte Auditierung:** 2014
- Auszeichnung:** eeee
- e5-Teamleiter:** EB Dr. Gerfried Koch
- Internet:** www.baden.gv.at

Die Marktgemeinde Bisamberg ist ein Musterbeispiel für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung. In Bisamberg gelingt es unter Mitarbeit der Bevölkerung die Themen Energie und Umwelt auch mit Kunst und Kulinarik zu verbinden. Zwei „e“ sind der Lohn der Arbeit.

Musik-Kreativmeile. Die Marktgemeinde Bisamberg will ihre vorhandenen Fußwegverbindungen erhalten und attraktiver gestalten, um die Bevölkerung zur nachhaltigen Mobilität zu motivieren. Die Musik-Kreativmeile ist eine Fußwegverbindung, die das Zufußgehen zum Erlebnis macht. Entlang des umgestalteten Gehwegs am „Wudernitzgraben“ wurden verschiedene beispiel- und greifbare Kunstwerke sowie Turngeräte und Sitzbänke am Wegesrand aufgestellt. Neben der Musik-Kreativmeile hat die Stadtgemeinde mit der Naschmeile ein weiteres Projekt initiiert, welches den Genuss von Kunst und Natur im Wandel der Jahreszeiten durch Schauen – Riechen – Naschen vermittelt.

Energieleitbild. Das Engagement für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung ist in der Marktgemeinde Bisamberg sehr ausgeprägt. Mit der Erstellung eines umfassenden Energie- und Klimaleitbildes – in Zusammenarbeit mit dem e5-Team – hat die Marktgemeinde Bisamberg einen weiteren wichtigen Schritt in ihrer beispielhaften nachhaltigen Gemeindeentwicklung gesetzt. Die Basis für diese Analyse bildet unter anderem eine breit angelegte Haus-

haltsbefragung und eine Bestandsaufnahme aller öffentlichen Gebäude und Anlagen. Das Energieleitbild umfasst eine detaillierte Ist- und Potenzialanalyse zur kommunalen Energieeffizienz. Neben dem Energie- und Klimaleitbild erarbeitet die Gemeinde aktuell ein neues Mobilitätsleitbild, dessen Inhalte zur Beruhigung des Verkehrs im Ortszentrum beitragen werden.

Bewusstseinsbildung. Die Marktgemeinde Bisamberg organisiert für die Bevölkerung viele Informationsabende, Veranstaltungen und Aktionen zu den Themen Energie, Umweltschutz und nachhaltige Mobilität. Die Bewusstseinsbildung hat in Bisamberg eine langjährige Tradition und ist einer der großen Schwerpunkte in der Umweltpolitik der Marktgemeinde. Die Einbindung der Bevölkerung in die Gemeindeentwicklung hat in Bisamberg einen hohen Stellenwert.



landesprogramm
für **energieeffiziente** gemeinden



Foto: Marktgemeinde Bisamberg

Musik-Kreativmeile



Im Gespräch

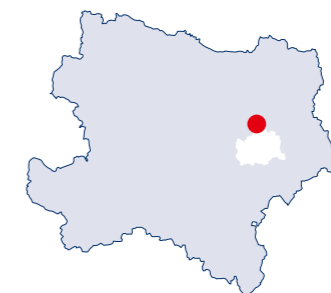
Dr. Günter Trettenhahn,
Bürgermeister der Marktgemeinde Bisamberg

Was zeichnet eine energieeffiziente Gemeinde aus?

Eine energieeffiziente Gemeinde setzt Maßnahmen, um ihren Energieverbrauch zu minimieren und fossile Energieträger zu vermeiden oder zu ersetzen. Dabei werden technologische Entwicklungen und effektive Bedarfzahlen berücksichtigt. Vor jeder Investition oder Anschaffung sollen die damit verbundenen Energiefragen genau geprüft werden.

Welche Maßnahmen in Sachen Bewusstseinsbildung können Sie anderen Gemeinden empfehlen?

Die Vorbildwirkung der Gemeinde und die aktive Einbindung der Bevölkerung sind wichtig. Zweiteres kann in Form der Erstellung eines Energieleitbildes erfolgen und durch laufende Veranstaltungen und Workshops zu allen Energiefragen gefestigt und verstärkt werden. Die Einrichtung eines Ausschusses für Energiefragen kann hier auch als Signalwirkung dienen.



Steckbrief

Bezirk: Korneuburg

Größe: 10,77 km²

EinwohnerInnen: 4.552

Meereshöhe: 192 m

e5-Beitritt: 2011

Letzte Auditierung: 2013

Auszeichnung: ee

e5-Teamleiter: GGR Ing. Rupert Sitz

Internet: www.bisamberg.at

e5-Team

Baldin Curevac
Ing. Rudolf Drabek
GGR Martin Kernreiter
GR Ing. Wolfgang Ley
GR Barbara Lintner
GGR Ing. Rupert Sitz
GR Mag. Eva Martina Strobl, MSc
Bgm. Dr. Günter Trettenhahn
Josef Ulrich
Ing. Josef Winter

Großschönau, die kleinste e5-Gemeinde in Niederösterreich, erfährt durch innovative Projekte wie der „Sonnenwelt“ und dem ersten Europäischen Passivhausdorf zum Probewohnen national wie international Anerkennung und wurde für ihre Leistungen mit vier „e“ ausgezeichnet.

Sonnenwelt. Die Marktgemeinde Großschönau sorgt seit Mai 2013 mit Europas einzigartiger Erlebnisausstellung „Sonnenwelt“ über die Landesgrenzen hinweg für Furore. Die multimediale Ausstellung zum Thema „Leben mit der Kraft der Sonne vom Nomadentum bis in die Zukunft“ wurde 2014 zum Siegerprojekt des Österreichischen Klimaschutzpreises in der Kategorie „Tägliches Leben“ gekürt. Die „Sonnenwelt“ bietet auf über 2.000 Quadratmetern Spiel, Spaß und Spannung für Jung und Alt. Von den Nomadenzelten und der Sesshaftwerdung über die ausgeklügelten Techniken der alten Ägypter und Römer bis hin zur Gegenwart bietet die „Sonnenwelt“ ein informatives Angebot mit zahlreichen Mitmach-Stationen. Eine E-Tankstelle mit zwei Stellplätzen bietet den BesucherInnen die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten ein E-Auto mit 100 Prozent grünem Strom zu betanken.

Energiedatenerhebung. Um die Bevölkerung für Energiefragen zu sensibilisieren, wurde eine umfassende Energiedatenerhebung in der Gemeinde durchgeführt, an der rund 70 Prozent der BürgerInnen teilnahmen. Durch die Kenntnis des Energiever-

brauchs setzt Großschönau mit gezielten Aktionen, Veranstaltungen und Gemeindeförderungen Anreize zum Energiesparen und zur Nutzung erneuerbarer Energie.

Plusenergiehaus. Das Forschungs- und Kompetenzzentrum in Großschönau wurde in Passivhausqualität errichtet und ist neben Bildungsstätte zu den Themen Passivhaus, Energieeffizienz und Energiesparen Treffpunkt für Expertinnen und Experten. Auf dem Gebäude wurde eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 82 kW_{peak} errichtet, welche diese moderne Einrichtung zu einem Plusenergiehaus macht. Die Prüfung nach den klimaaktiv-Kriterien ergab 940 von 1.000 möglichen Punkten. Dadurch fällt das Gebäude in die Kategorie klimaaktiv-Gold. Großschönau wartet mit dem Forschungs- und Kompetenzzentrum sowie dem ersten Europäischen Passivhausdorf mit architektonischen Highlights in Sachen energieeffizientes Bauen in Niederösterreich auf.



landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden



Foto: Martin Bruckner

Sonnenwelt



Foto: Martin Bruckner

Im Gespräch

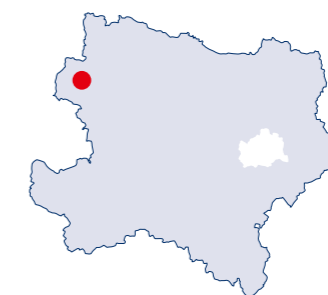
**Ing. Martin Bruckner,
Bürgermeister der Marktgemeinde Großschönau**

Welchen besonderen Herausforderungen müssen sich kleine Gemeinden stellen, um energieeffiziente Maßnahmen zu setzen?

Einzig im Mobilitätsbereich sind die Anforderungen speziell. Primär ist es aber wichtig, dem Thema Umwelt Priorität einzuräumen. Es ist die Pflicht jedes verantwortungsbewussten Menschen, nicht um Momentaufnahmen bemüht zu sein oder in 5-Jahres-Rhythmen zu denken, sondern Generationsphasen zu betrachten.

Warum empfehlen Sie kleinen Gemeinden, am e5-Programm teilzunehmen?

Das Programm deckt alle Themenbereiche ab und die Begleitung durch Expertinnen und Experten erweitert die Sichtweise. Es gilt konsequent den Weg kleiner Schritte zu gehen und e5 hilft, dass die Gemeinden diesen Weg beschreiten. Die Schritte müssen aber die Gemeinden selbst tätigen.



Steckbrief

Bezirk: Gmünd

Größe: 42 km²

EinwohnerInnen: 1.237

Meereshöhe: 681 m

e5-Beitritt: 2011

Letzte Auditierung: 2014

Auszeichnung: eeee

e5-Teamleiter: GGR Klaus Stebal

Internet: www.grossschoenau.gv.at

e5-Team

- Bgm. Ing. Martin Bruckner
- UGR Christine Eichinger
- Maria Grübl
- Vbgm. Martin Hackl
- Amtsleiterin Rosemarie Mayer
- Kurt Schauer, BEd
- GGR Klaus Stebal
- EGR Johannes Weigl
- Gerti Weigl-Pollack

e5 in Europa

europa
energy award

Wussten Sie, dass ...

- ... das e5-Programm auf europäischer Ebene dem „European Energy Award“ (eea) entspricht?
- ... in Europa über 35 Millionen Menschen in mehr als 1.300 Städten und Gemeinden leben, die am „European Energy Award“ teilnehmen?
- ... aktuell acht Staaten am „European Energy Award“-Programm teilnehmen? Neben Österreich sind dies Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien, Luxemburg, Liechtenstein und Monaco. Mit Ukraine, Rumänien und Marokko befinden sich drei weitere Staaten in der Pilotphase.
- ... die größten und bekanntesten „eea“-Städte Dortmund, Bremen, Düsseldorf, Basel, Genf, Bordeaux, Grenoble, Innsbruck und Klagenfurt sind?



Französische Überseegebiete

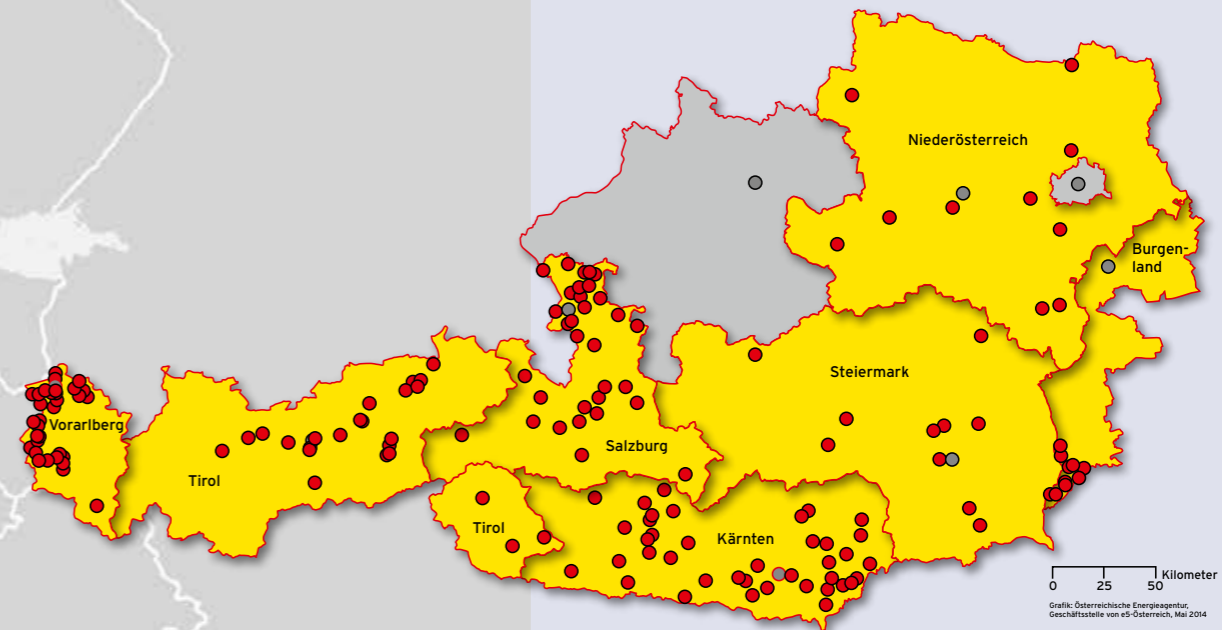
Ordentliche Ländermitglieder mit nationalen Programmen

Österreich
Deutschland
Frankreich
Italien
Liechtenstein
Luxemburg
Monaco
Schweiz

Pilotländer

Marokko
Rumänien
Ukraine

e5 in Österreich



Wussten Sie, dass ...

- ... in Österreich ca. 160 Städte und Gemeinden am e5-Programm teilnehmen?
- ... e5-Österreich 2015 sein zehnjähriges Jubiläum feiert?
- ... 20 Prozent der Bevölkerung bzw. 1,2 Millionen ÖsterreicherInnen in e5-Gemeinden leben?
- ... das e5-Programm gleichermaßen für kleine Gemeinden wie große Städte geeignet ist?
- ... die niederösterreichischen Gemeinden Baden und Großschönau bereits vier „e“ erreicht haben?
- ... die Grundlagen des e5-Programms in den 1990er-Jahren in Vorarlberg entwickelt wurden?
- ... es in Österreich mittlerweile zwölf Gemeinden mit fünf „e“ gibt?
- ... mit Bregenz, Klagenfurt und Innsbruck drei Landeshauptstädte am e5-Programm teilnehmen?
- ... die kleine Gemeinde Zwischenwasser in Vorarlberg die energieeffizienteste Gemeinde Österreichs ist und im internationalen Vergleich auf Rang drei liegt?

Stadtgemeinde Laa an der Thaya

Erstes Audit im Herbst 2015

Die Stadtgemeinde Laa an der Thaya investierte in ihrem größten Infrastrukturprojekt der vergangenen zwei Jahrzehnte 1,4 Millionen Euro in die Rundumerneuerung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie. Die jüngste e5-Gemeinde Niederösterreichs unterzieht sich im Herbst 2015 ihrem ersten Audit.

Contracting. In Laa an der Thaya und den vier Katastralgemeinden wurde jeder Straßenzug bewertet und mit den optimalen Leuchten inklusive technischer Ausrüstung ausgestattet. Im Zuge des Wechsels von über 1.500 Lichtpunkten wurden rund 200 Masten in der Großgemeinde Laa an der Thaya getauscht. Die Umstellung auf LED-Technologie spart pro Jahr 135 Tonnen CO₂ sowie 50 bis 60 Prozent Stromkosten und erhöht die Verkehrssicherheit durch eine optimierte Beleuchtungssituation auf Gehwegen und Straßen. Die Finanzierung beruht auf Einsparungs-Contracting: Die Kosten für die Investition wird über den zukünftigen Einspareffekt gedeckt. Mit der Umrüstung auf LED wurde ein neues Wartungskonzept mit planbaren Kosten umgesetzt, das in den kommenden Jahren keine größeren Investitionen erwarten lässt. Die Modernisierung der Straßenbeleuchtung war eines der größten Bauvorhaben der Stadtgemeinde in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

E-Tankstelle. Die Stadtgemeinde Laa an der Thaya errichtete am Stadtplatz Parkplätze für E-Fahrzeuge und eine E-Tankstelle. Die Fläche bietet einem E-Auto

und vier einspurigen E-Fahrzeugen gleichzeitig Platz. Für die E-Autos besteht eine Ladestation für beschleunigtes Laden mit 22 Kilowatt über Typ-2 Stecker, mit der eine Vollladung zirka eineinhalb Stunden dauert. Die Tankstelle ist mit einer 1 kW_{peak} Photovoltaik-Anlage ausgestattet. An sonnigen Tagen liefert sie den Strom für zirka 20 E-Bike-Ladungen.

Heizungs-EKG. Im Pilotprojekt Heizungs-EKG wird mittels Temperaturopzeichnungen die Funktion der Heizungsanlage analysiert. Das Ziel ist, die Funktion des Kessels und die Einstellung der Heizungs- beziehungsweise der Kesselsteuerung nach der Nutzung des Gebäudes zu überprüfen. Laa an der Thaya nahm mit dem Kindergarten Ostbahnhof und dem Rathaus teil. Nach Auswertung der Daten wurde das Einsparpotenzial einer der beiden Gasthermen im Kindergarten erhoben sowie eine eingeschränkte Funktionstüchtigkeit der Kesselsteuerung im Rathaus festgestellt.

landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden



Foto: Christian Nikodym

LED-Straßenbeleuchtung



Foto: Stadtgemeinde Laa an der Thaya

Im Gespräch

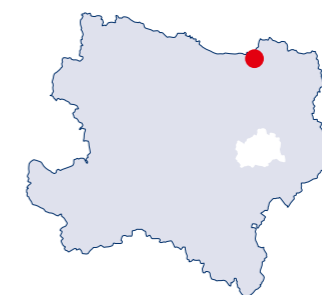
Brigitte Ribisch, M.A.,
Bürgermeisterin der Stadtgemeinde Laa an der Thaya

Wie haben die BürgerInnen die nahezu flächendeckende Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung aufgenommen?

Die Bevölkerung hat die neue LED-Beleuchtung sehr gut aufgenommen, da es sich um ein angenehmes und trotzdem effizientes Licht mit einer langfristigen Einsparung der Energiekosten handelt. Die Lampen passen optisch in das moderne Stadtbild, ohne einen Widerspruch zum historischen Stadtkern darzustellen.

Laa an der Thaya wird im Herbst erstmals auditiert. Welchen Nutzen sehen Sie darin?

Dem Audit sehen wir zuversichtlich entgegen, da es für uns eine wichtige Qualitätsüberprüfung darstellt. Die Stadtgemeinde Laa an der Thaya hat sich eindeutig zur Umsetzung der Klimaziele bekannt. Für unser Streben nach Optimierung ist eine aktuelle Bestandsaufnahme sehr hilfreich.



Steckbrief

- Bezirk:** Mistelbach
- Größe:** 72,89 km²
- EinwohnerInnen:** 6.225
- Meereshöhe:** 183 m
- e5-Beitritt:** 2013
- Letzte Auditierung:** ---
- Auszeichnung:** ---
- e5-Teamleiter:** StR Christian Nikodym
- Internet:** www.laa.at

e5-Team

- GR Peter Luksch, BEd
- EB Karl Nagl
- StR Christian Nikodym
- Mag. Reinhold Russ
- Bauhofleiter Paul Six
- Bauhofleiter-Stv. Reinhard Steyrer
- Helga Thenmayer
- Ing. Franz Winna

Marktgemeinde Ober-Grafendorf

Die Marktgemeinde Ober-Grafendorf forciert die Substitution von Gas durch biogene Nahwärme und erzielt neben der Einsparung von CO₂ eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Die umgesetzten Maßnahmen in Ober-Grafendorf wurden mit drei „e“ belohnt.

Nahwärmenetz. Nach einer umfassenden Gebäudeerhebung und Analyse wurden in der Marktgemeinde Ober-Grafendorf die drei Gemeindegebäude mit dem höchsten Wärmebedarf identifiziert. Die Marktgemeinde entschloss sich, die größten Wärmeverbraucher an das Nahwärmenetz anzubinden. Die Anbindung der Festsäle, der Schule sowie der Sporthalle mit Restaurant ergibt jedes Jahr eine Einsparung von zirka einer Gigawattstunde Gas. Zusätzlich wurden zwei Kindergärten an das Nahwärmenetz angeschlossen, wodurch wiederum Gas ersetzt werden konnte. Insgesamt werden zukünftig jährlich mehr als 200 Tonnen CO₂ eingespart. Der Holzbedarf für das Heizwerk wird primär von örtlichen beziehungsweise regionalen WaldbesitzerInnen abgedeckt, wodurch ein zusätzlicher positiver Wertschöpfungsvorteil für die Region entsteht.

Generalsanierung. Die beiden Gemeindewohnhäuser mit insgesamt 100 Wohnungen wurden mit Einsparungen von zirka 70 Prozent auf einen guten Standard saniert. Die Einsparungen kommen nicht nur der Gemeinde, sondern primär den MieterInnen

zugute. Die Gemeinde kommt mit dieser Maßnahme ihrer sozialen Verantwortung und ökologischen Vorbildfunktion nach.

Elektrische Energie. Nachdem die Gemeinde auf ihren Dächern bereits Photovoltaik-Anlagen installiert hat, bekamen auch die BewohnerInnen mittels eines Photovoltaik-BürgerInnenbeteiligungsprojektes die Möglichkeit, den Ausbau von erneuerbarer Stromerzeugung aus Sonnenkraft voranzutreiben. Nach der Erstellung eines Energiekonzeptes wurde als Maßnahme zur Bewusstseinsbildung ein Energiesparwettbewerb in der Verwaltung durchgeführt. Als Sieger ging der Kindergarten mit einer Einsparung von 38 Prozent hervor. Alleine durch geändertes Benutzerverhalten und lediglich gering investive Maßnahmen betragen die Gesamteinsparungen 22 Megawattstunden Strom und 115 Megawattstunden Wärme bzw. 10.000 Euro.



landesprogramm
für **energieeffiziente** gemeinden



Foto: Hans-Peter Priesler - eNu

Gemeindeamt Ober-Grafendorf



Foto: Marktgemeinde Ober-Grafendorf

Im Gespräch

**DI (FH) Rainer Handlfinger,
Bürgermeister der Marktgemeinde Ober-Grafendorf**

Welchen Nutzen zieht die Marktgemeinde Ober-Grafendorf aus der Teilnahme am e5-Programm?

Unsere Zielsetzung ist die Forcierung der erneuerbaren Rohstoffe und die Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. In diesem Kontext sind der Know-how-Transfer sowie die Vernetzung mit anderen e5-Gemeinden hervorzuheben. Zudem stoßen die Maßnahmen bei der Bevölkerung auf eine sehr breite Zustimmung.

Warum empfehlen Sie Gemeinden, am e5-Programm teilzunehmen?

Mithilfe des e5-Programms ist die Arbeit im Umwelt- und Energiebereich strukturierter und koordinierter. Maßnahmen können in der richtigen Prioritätenreihung gesetzt werden, um das Geld optimal zu investieren. Die professionelle Betreuung schützt vor möglichen Stolperfallen und gewährleistet Rechtssicherheit.



e5-Team

Amtsleiter Gottfried Berndl
Erich Gatterer
Gerhard Gruber
Bgm. DI (FH) Rainer Handlfinger
Vbgm. Walter Horinek
Erich Kovar
Ewald Paukowitsch
Ing. Ewald Rammel
Jürgen Riegler
Ing. Walter Seiberl
Ing. Lothar Wessely
DI Franz Zotlöterer

Steckbrief

Bezirk: St. Pölten-Land
Größe: 24,6 km²
EinwohnerInnen: 4.562
Meereshöhe: 280 m
e5-Beitritt: 2012
Letzte Auditierung: 2013
Auszeichnung: eee
e5-Teamleiter: Bgm. DI (FH) Rainer Handlfinger
Internet: www.ober-grafendorf.at

Die Marktgemeinde Pitten erhöht auf Grundlage eines Verkehrskonzepts durch zahlreiche verkehrsberuhigende Maßnahmen die Sicherheit und Barrierefreiheit für FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Für die besonderen Leistungen zu Energieeffizienz, Mobilität etc. erhielt Pitten auf Anhieb drei „e“.

Verkehrssicherheit. Durch eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs fördert die Marktgemeinde Pitten den Aktivverkehr und erhöht die Sicherheit für FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Die Grundlage dafür bildet ein Verkehrskonzept. Gehsteigverbreiterungen, Herabsetzung der Randsteine, neue Gehwege, Schwellen, Verschmälerungen der Straßen dienen ebenso der Verkehrssicherheit wie die Einrichtung von Tempo 30-Zonen oder mobile Tempoanzeigetafeln als permanente Geschwindigkeitskontrolle. Die drei wichtigsten Bahnübergänge wurden mit Lane-Lights – im Fahrbahnbelag eingebaute LED-Blinklichter – versehen. Auch das Anrufsammeltaxisystem (AST) konnte in Pitten erfolgreich umgesetzt werden.

Natur im Garten. Pitten ist eine von elf ausgezeichneten „Natur im Garten“ Gemeinden, die sich besonders um eine umweltfreundliche und nachhaltige Bewirtschaftung der öffentlichen Grünräume kümmert. Die Gemeinde verzichtet auf Pestizide, chemische Dünger und Torf. Außerdem setzt die Gemeinde auf eine umfassende Bewusstseinsbildung. Eine sehr hohe Anzahl an „Natur im Gar-

ten“ Plaketten für private Gärten zeigt, dass auch die Bevölkerung auf eine naturbewusste und umweltfreundliche Gartengestaltung setzt.

Förderungen. Die Gemeinde ist bemüht, alle BürgerInnen bei der Umsetzung von energiesparenden Investitionen und beim Umstieg auf erneuerbare Energieträger bestmöglich zu unterstützen. Deshalb werden insbesondere kostenintensive, aber nachhaltige Investitionen für Haushalte gefördert. Das Spektrum der Förderungen ist sehr umfangreich und reicht vom Kauf einer Photovoltaik- oder Solaranlage, der Installation einer Wärmepumpe oder einer Biomasse-Heizungsanlage, bis zum Erwerb eines E-Fahrzeuges. Zudem gibt es in der Gemeinde Pitten eine Förderrichtlinien für die Anschaffungs- oder Ergänzungsabgabe, welche direkt an eine möglichst energieeffiziente Bauweise gekoppelt ist.



landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden



Foto: Markus Gansterer

Sanfte Mobilität



Foto: Fotostudio Seebacher

Im Gespräch

**Helmut Berger,
Bürgermeister der Marktgemeinde Pitten**

Wie nehmen die Pittener BürgerInnen den ambitionierten Weg bei Verkehrsnetz und -beruhigung auf?

Die BürgerInnen nehmen diese Veränderungen sehr positiv auf. Wir sind auf dem richtigen Weg, uns als Wohlfühlgemeinde weiter zu entwickeln. Geplante Maßnahmen wie die Verkehrsberuhigung der Aspangerstraße, Sanierungen der Landesstraßen sowie ein Verkehrskonzept für den gesamten Schul- und Kindergartenbereich werden große Verbesserungen bringen.

Welche Ziele in Sachen Energieeffizienz setzen Sie nach Ihrer Wahl zum Bürgermeister?

Wir planen, auf dem Dach des neuen Gemeindeamtes eine Photovoltaik-Anlage zu errichten und alle Beleuchtungskörper auf LED umzustellen. Bei der Vielfalt und Höhe der Förderungen für Privatpersonen ist Pitten eine Ausnahmegemeinde. Diese vorbildhafte Gemeindestrategie wollen wir in Zukunft ausbauen.



Steckbrief

Bezirk: Neunkirchen

Größe: 49,61 km²

EinwohnerInnen: 2.524

Meereshöhe: 376

e5-Beitritt: 2012

Letzte Auditierung: 2012

Auszeichnung: eee

e5-Teamleiterin: E&UGR Mag. Eva Christina Moidl

Internet: www.pitten.gv.at

e5-Team

- Bauamtsleiter Alexander Gruber
- Bausachverständiger DI Andreas Hahn
- Bauhofleiter Otto Harather
- E&UGR Mag. Eva Christina Moidl
- DI Dr. Günter Moraw
- Amtsleiter Gernot Neubauer

Pressbaum ist mit dem Bezug von 100 Prozent zertifiziertem Ökostrom eine Vorzeigegemeinde in Niederösterreich. Die Stadtgemeinde erhielt dafür im Jahr 2013 als erste österreichische Gemeinde eine Plakette vom Lebensministerium. Die Stadtgemeinde erreichte bei der ersten Auditierung auf Anhieb zwei „e“.

Ökostrom mit Umweltzeichen. Pressbaum engagiert sich seit vielen Jahren für eine schrittweise Ökologisierung der Stadtgemeinde. Ein großer Meilenstein dabei war der Umstieg auf 100 Prozent Umweltzeichen-Ökostrom. Die Stadtgemeinde bezieht für ihre Einrichtungen und kommunalen Gebäude nur Strom, der das Umweltzeichen trägt. Dieser grüne Strom stammt aus 100 Prozent Erneuerbaren und ist daher garantiert frei von fossilen und nuklearen Energieträgern. Außerdem wurde von Pressbaum ein „Leitfaden Ökostrombezug für Gemeinden unter Berücksichtigung des Ökostromgesetzes“ verfasst, um auch anderen Gemeinden den Umstieg zu erleichtern.

Schwerpunkt Mobilität. Pressbaum liegt im suburbanen Einzugsbereich von Wien und hat eine entsprechend hohe Verkehrsbelastung im Gemeindegebiet. Deshalb ist der Stadtgemeinde die Forcierung nachhaltiger Mobilitätsformen ein ganz besonderes Anliegen. Eine fundierte Analyse aller Radverbindungen und Radwege, wie auch die Erstellung eines umfassenden Mobilitätsleitbildes und Verkehrskonzeptes unter Einbeziehung

der Bevölkerung, bilden die Basis für zukünftige Mobilitätsprojekte. Eine Ökostrom-Ladestation für E-Fahrzeuge im Stadtzentrum, die Teilnahme am Fahrradverleihsystem nextbike und die Implementierung einer Mitfahrbörse zählen zu den vielen umgesetzten Projekten für eine nachhaltige Mobilität.

Beleuchtung. Pressbaum stellt seit einigen Jahren sukzessive sämtliche Beleuchtungskörper auf energiesparendere Varianten um. Dazu zählen die Straßenbeleuchtung, wie auch die Klassenraumbeleuchtung der Volksschule. Einige Straßenzüge wurden schon umgestellt und weitere sollen in den kommenden Jahren folgen. In der Volksschule werden die alten Leuchtstoffröhren durch hocheffiziente T5-Leuchten ersetzt. Eine detaillierte lichttechnische Analyse garantiert zukünftig für alle SchülerInnen eine optimale Beleuchtung ihrer Klassenräume.

landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden



Foto: Stadtgemeinde Pressbaum

Nachhaltige Mobilität



Foto: ÖVP Pressbaum

Im Gespräch

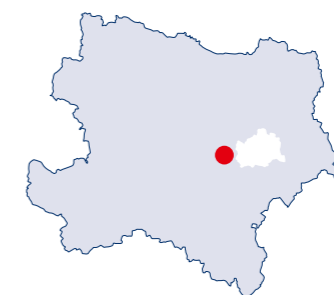
**Josef Schmidl-Haberleitner,
Bürgermeister der Stadtgemeinde Pressbaum**

Welche Herausforderungen brachte der Umstieg auf 100% Ökostrom mit Umweltzeichen mit sich?

Die erste Herausforderung war, die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat zu überzeugen. Die größte Schwierigkeit bei der Umstellung bestand aber im Meistern des komplexen EU-weiten Ausschreibungsverfahrens. Doch alle Anstrengungen wurden belohnt und nun sind wir eine Vorzeigegemeinde für zertifizierten Ökostrom.

Auf welche Aspekte punkto Energieeffizienz sollten Gemeinden in der Nähe von Wien besonders achten?

In Umlandgemeinden der Stadt Wien gibt es einen massiven Zuwanderungsdruck, der die Gemeinden vor große Aufgaben stellt. Das betrifft z.B. die Bereitstellung von Infrastruktur, ich denke etwa an Kindergärten und Schulen, aber vor allem den Verkehrsbereich. Als Gemeinde haben wir daher in Zukunft vor allem im Bereich Mobilität Handlungsbedarf.



e5-Team

- Manfred Barta
- E&UGR STR DI Friedrich Brandstetter
- Dr. Manfred Faber
- Dr. Peter Großkopf
- Wolfgang Kalchhauser
- DI Franziska Kunyik-Slezak
- Peter Samec
- Mag. Dominik Schreiber
- UGR Michael Sigmund
- GR Ing. Anton Strombach
- DI Rudolf Passawa
- Franz Schmucker

Steckbrief

- Bezirk:** Wien Umgebung
- Größe:** 58,89 km²
- EinwohnerInnen:** 7.142
- Meereshöhe:** 315
- e5-Beitritt:** 2011
- Letzte Auditierung:** 2013
- Auszeichnung:** ee

e5-Teamleiter: E&UGR DI Friedrich Brandstetter

Internet: www.pressbaum.net

Die Stadtgemeinde Ternitz setzt auf Erneuerbare Energien und errichtet Photovoltaikanlagen mit Beteiligung der BürgerInnen. Engagement beweist die Gemeinde auch beim Energie-Monitoring und daraus abgeleiteten Energieeinsparungen. Ternitz wurde für seine Umsetzungen bereits mit zwei „e“ ausgezeichnet.

Sonnenkraftwerk. Um den Anteil von Erneuerbaren Energien im Stromsektor zu erhöhen, initiierte die Stadtgemeinde Ternitz in Kooperation mit einem regionalen Unternehmen Photovoltaik-BürgerInnenbeteiligungsanlagen. Mit dem Energie-Vorzeigeprojekt „Sonnenkraftwerk Ternitz“ hat die Stadtgemeinde bewiesen, dass sich Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zu einer Win-win-Situation verbinden lassen. Nach dem „Sale and lease back“-Modell können BürgerInnen Module erwerben und sich durch die Vermietung der Module über eine umweltfreundliche und gewinnbringende Investition freuen. Es wurden bereits neun Photovoltaik-Anlagen auf Gemeindegebäuden mit einer Gesamtleistung von 590 kW_{peak} installiert. Insgesamt werden dadurch 200 Tonnen CO₂ jährlich eingespart. Das Projekt „Sonnenkraftwerk Ternitz“ geht weiter: Die langfristige Vision ist der Ausbau auf ein Megawatt Leistung.

Effizienzsteigerung. Neben dem Ausbau erneuerbarer Energieträger setzt die Stadtgemeinde Ternitz auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Neben der Energiebuchhaltung für alle gemeinde-

eigenen Gebäude, gepaart mit einer Energiesparinitiative, die mit geringen Kosten sechs Prozent oder 125.000 Kilowattstunden Einsparung erzielte, strebt Ternitz den Umstieg auf eine energieeffiziente Straßenbeleuchtung an und bietet Energieberatungen für einkommensschwache Haushalte an. Ternitz hat einen ausgebildeten Mobilitätsbeauftragten und initiiert Umwelt- und Mobilitätsprojekte für Schulen.

Nahwärmeanschluss. Ein Großteil der Gemeindegebäude in Ternitz wird bereits biogen und daher überwiegend CO₂-neutral aus dem nahen Biomasse-Heizwerk versorgt. Das Nahwärmenetz wurde in den letzten Jahren im Ortsteil Ternitz konsequent ausgebaut. Etwa die Hälfte der gemeindeeigenen Gebäude in Ternitz sind Gemeindewohnungen, welche schon zu mehr als 95 Prozent erneuerbar beheizt werden. Gleichzeitig werden diese Wohnungen systematisch thermisch saniert, wodurch der Verbrauch sinkt und der Wohnkomfort steigt.



landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden



Foto: D/Gerald Gruber, 10 hoch 4 Energiesysteme GmbH

Sonnenkraftwerk



Foto: Patrick Haberler

Im Gespräch

**LAbg. Rupert Dworak,
Bürgermeister der Stadtgemeinde Ternitz**

Mit welcher Intention verfolgt Ternitz das e5-Programm?

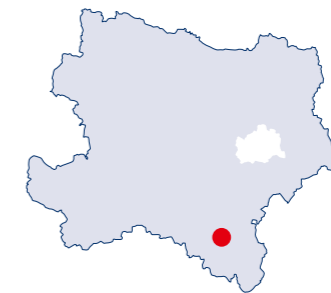
Es ist ein Gebot der Stunde, so rasch wie möglich über alternative Energieformen nachzudenken und die vorhandenen Ressourcen schonend einzusetzen. Ich bin stolz auf das e5-Team Ternitz und dass in dieser kurzen Zeit Leuchtturmprojekte verwirklicht wurden, die der Stadt nachhaltig Energie sparen.

Welche energiepolitischen Ziele hat sich Ternitz gesetzt?

Unser Ziel ist, bis zum Jahr 2020 fünfzig Prozent unseres Energiebedarfs aus alternativen Energiequellen zu gewinnen und durch Energiesparmaßnahmen unseren Energieverbrauch drastisch zu reduzieren. Das e5-Programm bietet ein breites Betätigungsfeld für das Projektteam und interessierte MitbürgerInnen, um dieses Ziel zu erreichen.

e5-Team

- BGR Ilhami Bozkurt
- Bgm. LAbg. Rupert Dworak
- Ing. Christian Karner
- Dr. Georg Lechner
- EB Ing. Helmut Million
- Ing. Wolfgang Million
- StR Daniela Mohr
- StR Karl Pölzelbauer
- DI Bernhard Sachernegg
- Ing. Michael Schechl
- Dipl.-HTL-Ing. Heimo Schön
- DI Johann Schweighofer
- StR Peter Spicker
- GR Brigitte Ulreich
- Robert Unger
- Mag. Gernot Zottl
- GR Thomas Zwazl



Steckbrief

- Bezirk:** Neunkirchen
- Größe:** 65 km²
- EinwohnerInnen:** 14.849
- Meereshöhe:** 393 m
- e5-Beitritt:** 2011
- Letzte Auditierung:** 2013
- Auszeichnung:** ee
- e5-Teamleiter:** Bgm. LAbg. Rupert Dworak
- Internet:** www.ternitz.gv.at

Die Stadtgemeinde Wieselburg ist seit vielen Jahren Vorreiter in Sachen Energie- und Umweltschutz. Mit der Aktion „My bag is not plastic“ schaffte es Wieselburg in das Guinnessbuch der Rekorde. Die zahlreichen Aktivitäten und Projekte wurden gleich mit 3 „e“ ausgezeichnet.

City Taxi. Die Stadtgemeinde Wieselburg setzt mit dem Anrufsammeltaxi auf ein kunden- und bedarfsgerechtes Verkehrsmittel, welches einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität innerhalb der Stadtgrenzen leistet. Um der steigenden Verkehrs- und Parkplatzproblematik entgegen zu wirken sowie die Mobilität und Versorgungssicherheit von Haushalten älterer Personen und Familien zu gewährleisten, verkehrt in Wieselburg seit Dezember 2014 das City Taxi. Das Anrufsammeltaxi bringt die BürgerInnen im Stadtgebiet zu jeder beliebigen Zieladresse – zum Beispiel direkt vor die Haustüre. Durch die kundenfreundliche Orientierung wird eine Reduzierung des Individualverkehrs angestrebt, der potenzielle Verzicht auf ein Zweitauto erleichtert, die Verkehrssicherheit erhöht und die Umwelt geschont.

My bag is not plastic. Die Idee des Verzichts auf Plastiktaschen sorgte europaweit für Aufsehen und ein großes mediales Echo. Ein vielfältiger Aktionsrahmen und die Partizipation der Bevölkerung sowie der Wirtschaft sorgten für eine hohe mediale Präsenz und mündeten in einem Landtagsbeschluss

gegen die Verwendung von nicht biologisch abbaubaren Kunststofftragetaschen aus fossilen Rohstoffen. Mit der Sammlung von 4.315 Stofftaschen sicherte sich Wieselburg einen Eintrag in das Guinnessbuch der Rekorde und wurde mit dem Klimaschutz-Preis „Climate Star“ ausgezeichnet.

Sonnenstadt. Unter dem Motto „Sonne auf unseren Dächern – Sonnenstadt Wieselburg“ will die Stadtgemeinde ihrem Ziel nach Energieautarkie einen Schritt näher kommen. Bis Ende Juni 2016 liegen im bereitgestellten Fördertopf 270.000 Euro. Jedes kW_{peak} einer Photovoltaik-Anlage (bis 5 kW_{peak}), das auf privaten Dächern errichtet wird, fördert die Stadtgemeinde mit 300 Euro. Mit acht Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden mit einer Leistungskapazität von knapp 140 kW_{peak}, einer E-Tankstelle mit Photovoltaik-Modulen und einem gemeindeeigenen E-Auto geht Wieselburg mit gutem Beispiel voran.

landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden



Foto: Stadtgemeinde Wieselburg

City Taxi



Foto: Stadtgemeinde Wieselburg

Im Gespräch

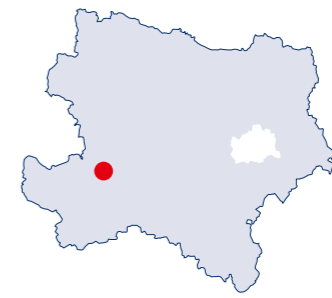
Mag. Günther Leichtfried,
Bürgermeister der Stadtgemeinde Wieselburg

Welche Vorteile bietet das e5-Programm für die Stadtgemeinde Wieselburg?

Während früher Einzelmaßnahmen gesetzt wurden, ist die Arbeit jetzt messbar geworden, lässt Schwachstellen besser erkennen und hilft, sich immer wieder neu zu orientieren und zu motivieren. Die professionelle Betreuung durch die Energie- und Umweltagentur NÖ erleichtert die Arbeit bei fachlichen Fragestellungen sowie bei der Außendarstellung.

Welchen Nutzen haben die BürgerInnen der Stadtgemeinde Wieselburg durch das e5-Programm?

Der Umweltgedanke ist in Wieselburg sehr gut verankert. Projekte und Programme helfen, diesen Gedanken immer wieder zu schärfen. Wir sehen uns als Vorbildgemeinde in einer Vorreiterrolle, auf die auch die Blicke anderer Gemeinden gerichtet sind.



e5-Team

- Ing. Thomas Hölzl
- DI Günther Hütl
- Gudrun Lasselsberger
- DI Leopold Lasselsberger
- Bgm. Mag. Günther Leichtfried
- EB Thomas Lichtenschopf
- StR Gerhard Liebmann
- Josef Walch
- Vbgm. Irene Weiß
- Stadtamtsdirektor Mag. Franz Willatschek

Steckbrief

- Bezirk:** Scheibbs
- Größe:** 5,43 km²
- EinwohnerInnen:** 3.830
- Meereshöhe:** 269 m
- e5-Beitritt:** 2012
- Letzte Auditierung:** 2012
- Auszeichnung:** eee
- e5-Teamleiter:** Bgm. Mag. Günther Leichtfried
- Internet:** www.wieselburg.gv.at

e5 – das NÖ Spitzenprogramm

Das Land NÖ bietet jeder Gemeinde, die sich in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren möchte, Angebote, Förderungen und Begleitung in unterschiedlicher Intensität an – angepasst an die jeweiligen Energie- und Klimaziele und Möglichkeiten der jeweiligen Gemeinde.



Das **Klima- und Energieprogramm 2020** bildet den klimapolitischen Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, dem Land und seinen Partnerorganisationen.

Die **Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu)** ist die erste Anlaufstelle für alle Energie- und Umweltfragen. Sie betreut das Umwelt-Gemeinde-Service und bietet ein Basisangebot für alle 573 Gemeinden in Niederösterreich. Das Service umfasst die Beratung von Umweltgemeinderätinnen und -räten, Energiebeauftragten und GemeindevertreterInnen, spezifische Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die Veranstaltung von Praxisworkshops und eine gezielte Förderberatung.

Das **Klimabündnis NÖ** ist eine globale Partnerschaft zwischen Gemeinden in Europa und indigenen Völkern im Amazonas-Regenwald in Südamerika und bietet ein Basisangebot für über 300 niederösterreichische Gemeinden.

Das **e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden** ist das Spitzenprogramm für Kommunen in Österreich. Es wird getragen von den österreichischen Bundesländern bzw. den Energieagenturen der Bundesländer und steht für eine erfolgreiche, umfassende und konsequente Umsetzung von Energie- und Klimaschutzmaßnahmen auf Gemeindeebene. e5 arbeitet hierbei mit dem Bundesprogramm klimaaktiv des BMLFUW sowie den Klima- und Energiemodellregionen des Klima- und Energiefonds zusammen. Gemeinsam für Energieeffizienz und Klimaschutz in Ihrer Gemeinde.



DIⁱⁿ Monika Panek
Kordinatorin e5-Niederösterreich
Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu)
monika.panek@enu.at
Tel.: 0676 836 88 213
www.e5-niederoesterreich.at



Auf zum Etappensieg!

100% Erneuerbarer Strom aus NÖ.
Unabhängig und sicher.



Informieren und mitmachen:
www.energiebewegung.at



www.e5-niederoesterreich.at

